

das, was der Kaiser für sie gethan, von Dankbarkeit durchdrungen, sie erkante in diesen Beweisen von Theilnehmung die Bande von Blutsverwandtschaft, die sie mit dem Monarchen vereinigten, und sie werde ihrer Seite alles mögliche thun, sich derselben würdig zu machen. Darauf stellte der Herr Baron von Degelmann dem Herrn Bacher die Bescheinigung in Absicht der Französischen Staatsgefangenen zu, und man begab sich in ein oberes Zimmer, wo man sich einige Augenblicke unterhielt, und Hr. Bacher sodann nebst dem Theile des Gefolges, der nach Frankreich zurückkehren sollte, von ihr Abschied nahm. Die Königl. Prinzessin dankte ihnen in den rührendsten Ausdrücken für die Aufmerksamkeit, so sie ihr bewiesen. Die beyden aus Frankreich gekommenen Kutschen wurden nunmehr abgepackt, und das Gepäck auf die von Wien gekommenen Wagen gebracht. Nach ohngefähr anderthalb Stunden machte man sich auf den Weg, die Prinzessin fuhr um 9 Uhr Abends durch Basel, passirte die Rheinbrücke, und nahm den Weg nach Lauffenburg über Rheinfelden. Das Gefolge bestand in 6 Kutschen unter Escorte des Regimentsadjutanten Kolb von den Schweizer Truppen. Auf der Grenze ward es von einem Detaschement Oesterreichischer Husaren empfangen. Ausser dem Prinzen von Savres und dessen Leuten, bestand die Suite Ihrer Königl. Hoheit in der Frau von Couch, deren Sohne, Hrn. Hue und zwey weiblichen Bedienten; dieß sind die einzigen Personen, die mit ihr aus Frankreich gekommen.

Unterdessen war Hr. Bacher nach Riehen gegangen, wo nur die Gefangenen

gegen die übergebene Bescheinigung in Freiheit gesetzt wurden. Sie trafen des Abends um 10 Uhr in Basel ein, stiegen in den 3 Königen ab, und speiseten den folgenden Tag bey dem Gesandten Barthelmy. Ihre Namen sind: Beurnonville, Kriegsminister; Mendel, dessen Adjutant; Willemer, sein Secretair; die Conventsdeputirten, Camus, Bencal, Lamarque und Drouet, der Conventssecretair Fouest (diese waren bis auf Drouet von Dumourien ausgeliefert worden), Semonville, der als Gesandter nach Constantinopel gehen sollte; sein Secretair Merget; Maret, der zum Gesandten in Neapel bestimmt war, und 8 Bediente, zusammen 20 Personen.

#### Sterbefall.

Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, den Churfürstl. Sächsl. Major und Voigtländischen Kreis-Commissarium Hrn. Carl Ferdinand v. Bölsig am 7. Januar Vormittags um halb 9 Uhr im 58. Jahre seines thätigen Lebens, nach einem 11tägigen Krankenlager, an einen Gallenentzündungsfieber in die Ewigkeit abzurufen. Ich verleihe an ihn einen herzlichgeliebten Ehemann und meine beyden Kinder den besten Vater.

Wir machen diesen für uns so schmerzhaften und betrübten Todesfall allen seinen und unsern Freunden und Bekannten hiermit bekannt, und in der Ueberzeugung, daß dieselben wahren Antheil hieran nehmen, verbitten wir alle schriftliche Beileidsbezeugungen, welche unsere Schmerzen nur aufs